Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 15

Artikel: Demokratie und Demokratie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sechseläuten

Mun leuchtet weit ins lichte Land das Banner, das entrollte: denn heute wird der Böögg verbrannt. Das heißt — er sollte.

Doch weil jett schlechte Zeiten sind. drum müssen wir verzichten, und es begnügt sich Mann wie Kind nunmehr - mit dichten.

Die Phantasie ist frei und kann verwinden alle Schranken. Drum explodiert der Wintermann heut - in Gedanken.

Die Not der Zeit ist eben stark; man muß sich darnach richten, und auf den bunten Seuerquark einmal — verzichten.

Der Lenz, der lang genug gefäumt, naht, uns mit vollen Taschen, dieweil man grade von ihm träumt, zu — überraschen.

Demofratie und Demofratie

Das demokratische Regiment Müss alle Bölker ententen -So predigt der Wilson. Wo man kennt 211s Dollarikas Präsidenten.

Und denken wir an die Republik Von Plutokratiens Gnaden. So werfen wir einen verstohlenen Blick Jum himmel. Der kann nicht schaden.

Und denken dabei, wir Wilden sind Die besseren Menschen trot allen, Und denken dafür als liebes Kind Meister Wilson und Genossen zu gefallen.

Wo uns business blüht und der Dollar rollt Und die Geele dumpf und stumpf ist, 230 alles kniet vor dem Kalbe von Gold Und kalte Technik nur Trumpf ist,

Wo nichts die wahre Kultur vermehrt. Weil alles nur Rechnung und Jahl ist. Xeine wahre Xunst die Menschheit beschert, Trostlos dürr das Leben und schal ist,

Wo nur die Börse, wo Wallstreet regiert, Um money und money 3u machen, Wo alles auf den Dollar dreffiert -Wär's nicht zum Schrein, wär's zum Lachen,

Mein, das ist nicht das gelobte Land, Europa durch Beispiel zu lehren -Und schüren sie dort den Weltenbrand, Wir wissen, wofür sie sich wehren.

Wir wissen, sie fürchten für das Geschäft, Sür ihre heiligsten Interessen. Wir wissen, sie singen aus diesem Heft, Und wollen es nicht vergessen.

Nein, Taten beweisen nur klipp und klar, Schöne Worte kann jeder schnufen -Die Welt zu führen, dazu ist, fürwahr Dollarika nicht berufen.

Von der Front

Soldat Meier VII fiel ein menschliches Bedürsnis an. Er kroch aus seinem Schützengraben und begab sich nach hinten. 211s er Deckung hatte, erhob er sich und sette seine Rückwärtskonzentrierung fort. Plöhlich steht ein Offizier vor ihm. Er stellt ihn und fragt, mas los ist.

"Ju Befehl, Herr Leutnant", stammelt Meier VII, "ich . . . "

"Jum Donnerwetter! Gehen Gie nicht, daß ich ein General bin?"

"Um Gottes Willen! Go weit bin ich zurück gelaufen?"

Bur Kriegserklärung Amerikas

Imei Kinder vom Stamme Israel treffen sich im Café. Es werden Ertrablätter verkauft. "Du, Fakleben." sagt der eine, "Was

hat's gegeben?"

"Mu, was soll es gegeben haben. 21merika hat Deutschland den Arieg erklärt. Was sagst' de nu?"

"Was soll ich sagen? Der Schlag soll ihn treffen, den Kolumbus!"

April

In der Grühe, kaum erwacht, reibt man sich die Lider, und schon hat man sich gedacht: Regnet's etwa wieder?

Uber nein, die Sonne sticht wonnig auf die Wange: Uber, fragt mich lieber nicht, lieber nicht, wie lange.

Denn schon drückt sie sich gemach hinter Wolkenwände, und es tröpfelt auf die flach ausgestreckten hände.

21ber nein doch! Sieh nur, sieh! Goldne Jinnen malend leuchtet durch die Wolken die Sonne wieder strahlend.

So, nicht wissend was er will, ist nach alter Sabel, wie ein Weibchen, der 2spril jemlich variabel.

Zeichen des Wohlstandes

"Herr, wie können Gie denn nur so herumlaufen?" schrie der Prinzipal. "Ein Platzvertreter mit einem folchen Rock voll Slecken schadet doch dem Ruf meiner Sirma?!"

"Im Gegenteil, Herr Prinzipal," meinte der Platzvertreter, das sind doch Settslecke!"

Elementarschaden

Versicherungsagent: Sie haben so viele Vorräte in Ihren Magazinen, daß ich Ihnen nur dringend raten kann, sich durch eine Bersicherung zu schützen. Unsere Gesellschaft versichert gegen Einbruch, Hagel, Seuer, Maffer.

Chef: Gut, gut; also machen Sie mir einen Versicherungs - Vorschlag gegen Köchst -

Der trauernde Böögg

Ich sollte den Frühling verkünden, Doch kann aus verschiedenen Gründen Ich diesmal am Feste nicht sein, Das nur mein Cod vermag zu weih'n.

Einmal sind heuer die Scheiterhaufen Zu teuer, als dass man sie könnte kaufen, Um das Weltall zu erwärmen, Die Menschen wollen sich weiter härmen.

Sie machen Lärm auf den Feldern der Schlacht Und pulvern drauflos, dass es nur so kracht. Was sollt' auch ich drum mich noch zerreissen, Mit Schwärmern und Fröschen um mich schmeissen?

Ich will mich für diesmal zur Rube setzen. Die Zünfter und Uölker, sie sollen ergötzen Sich an der eisernen, ehernen Zeit, Die nach Opfern und Blut und Vergeltung schreit.

Ich will unverbrannt den Frieden erwarten, Mit allen, die ihn seit Jahren erharrten, Ich will Euch holz und Petrol ersparen, Und lebend die Weltgeschichte erfahren.

Der Kriegssteuer-Kommisfär

Mürzlich traf es sich, daß der Ariegssteuerkommissär einer größeren Schweizerstadt in einer spanischen Weinhalle seinen alten Schulkameraden Hansjakob begegnete. Man trank einen Dreier Muskateller und dann, ehe man ging, noch einen und immer noch einen genau wie die alten Deutschen.

Nach dem zweiten Dreier faßte sich Sansjakob ein Gerz und meinte:

"Weißt du auch, daß man dir allenthalben sehr unrecht tut?"

"Mir? Wieso?"

"Ja. Du, als Kriegssteuerkommissär schätzest jeden Menschen sehr hoch ein. Die Menschen halten dir gegenüber aber durchaus kein Gegenrecht.

Die Aebe braucht den Sonnenschein. Die Jahre schnell von dannen eilen, Trinke, Mensch, dein Gläschen Wein, Ohne Altohol von Meilen.

